

## Bistum schließt Beratungsstelle Opfer von rituellem Missbrauch ohne Hilfe



**Wir brechen das  
Schweigen**

[www.selbsthilfe-  
rhede.de](http://www.selbsthilfe-rhede.de)

**Dr. Antonius Hamers, Bischöflicher Beauftragter für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster**, erklärt zum Hintergrund, in der psycho-therapeutischen und juristischen Fachwelt sei der professionelle Umgang mit dem Thema rituelle Gewalt umstritten.

Einerseits gäbe es Aussagen, dass es solche rituellen Netzwerke gebe. Andererseits existierten über keine Beweise für rituelle Netzwerke.

Weder Theorien über rituelle Netzwerke seien belegt noch konnte ritueller Missbrauch durch angeblich im Verborgenen organisierte Täterorganisationen nachgewiesen werden.

Vor diesem Hintergrund sei die Fortführung der Beratungsstelle nicht mehr länger vertretbar. Darüber hinaus gäbe es Kritik an der Art der Beratung.



**Wir brechen das  
Schweigen**

[www.selbsthilfe-  
missbrauch-  
muenster.de](http://www.selbsthilfe-missbrauch-muenster.de)

## Stellungnahme der Selbsthilfegruppen

Am 13.03.2023 hat das Bistum Münster die EFL Beratungsstelle für sexuelle und organisierte rituelle Gewalt geschlossen. Das bedauern wir sehr.

Es fehlt damit nicht nur ein zukünftiges Hilfeangebot für Betroffene, es entzieht auch den Betroffenen die notwendige Unterstützung, die bereits dort Hilfe erfahren. Eine solche Beratungsstelle von einem auf den anderen Tag zu schließen, zeugt nicht von verantwortlichem Umgang mit Betroffenen sexueller Gewalt.

Von vielen Seiten wissen wir um die Wertschätzung der Arbeit von Frau Stegemann. Umso mehr wundert es, dass nicht dienstrechtliche Verfahren bei Anschuldigungen gegen sie eingeleitet worden sind, sondern das Auflösen der Beratungsstelle.

Ob es Verschwörungen im Rahmen von ritueller Gewalt gibt, können wir nicht beurteilen. Sehr wohl aber, dass es rituelle Gewalt gibt. Auch wenn es wie aus der Zeit gefallen wirkt, die kath. Kirche unterhält immer noch eine Vertikalenabteilung für Exorzismus. Menschen, die dabei Übergriffe erleben, haben rituelle Gewalt erfahren.

Die Annahme, Betroffenen von ritueller Gewalt seien die Erinnerungen durch Therapeuten suggeriert worden, führt unweigerlich dazu, Betroffenen für ungläubig zu erklären. Ein traumatisierter Mensch, gleich welcher Art, müsste daher auf eine Therapie verzichten, um seine Glaubwürdigkeit zu erhalten. Wie soll das Hilfe möglich sein?

Martin Schmitz, SH Rhede  
Antonius Kock, SH Münster